





## Verarmt.

Von O. Müller.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ein sehr netter, angenehmer junger Mann, fürbet du nicht, liebes Fräulein?“ sagte Herr Wendland zu seiner kleinen Frau. „Sie ist mal sehr, daß mir keinen Platz im Wagen ihm anzubieten hatten, — die eine oder andere Partie hatte ich gern mit ihm gemacht.“

Frau Wendland lächelte und den ungenoßlichen Eifer ihres Mannes. „Er scheint recht liebenswürdig, aber es ist besser so, — wir werden ihm ohnehin wohl noch nachtreffen“, und ihr fiel plötzlich mit einem Anflug von Misshandlungen, wie häufig sein Blick ihr ältestes Töchterchen geträumt hatte, und daß Ella einmal bei einem solchen Blitze erordnet war.

„Der Gedanke ist ja so nach Luxus Belästigung lächerlich,“ sagte sie lächelnd, „aber ein Juwelier, das sich zwischen Ella und diesem jungen Fremden entwinden könnte, von dem wir nichts wissen als den Namen und Stand — und weiß, ob diese richtig angegeben sind, — wäre mir das Schlimmste.“

„Das ist ja eine wahre Erregungshof für den Rest der Familie,“ meinte Hanna beim Schlafengehen. „Papa wird gleich in Sonntagslaune, als sich ihm die Lustigkeit auf Eröffnung von seiner „eigig welschen“ Gesellschaft erkennet. Ich glaube, unter diesen Umständen bringen wir ihm sogar dann und wann dazu, einen Blitzen und zu Fuß zu machen. — Und höchst ist der Doctor Reichenbach, und liebenswürdig, das finde ich, — da nicht auch? — freilich, sein Sohn könnte ein ganz klein wenig dünker sein, und seine Mutter und sein Vater — aber nein, du hörst ja nicht, Ella! — Warum denkt du nur an Ella!“

„Sagst du etwa? — Woran ich denke? Ich glaube, du denkst nicht. Du bin sehr müde und wurde unweigerlich fröhlicher. Aber ein tiefer Blot lag langsam in ihrem lieblichen Gesicht empor bis an die Wurzeln des gebürgten Haars.“

Wolf Reichenbach hatte niemanden, mit dem er die Einbrüche des vergangenen Tages hätte befreunden können, und es lag nicht in seiner Gewohnheit, Selbstgeißprüche zu halten; so ging er schwiegend und eine Bigorre rauchend wohl noch eine Stunde lang auf der Wendland auf und ab; als er sich endlich zur Ruhe legte, träumte ihm die Alte sei ein schönes Mädchen mit blauen Wäschchen und braunen Locken, sie hätte kleine nackte Füße und trage ein weißes Kleid und einen Kranz von Lannenzweigen, siege aus der Karen Nut und läßte ihn.

**Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“.**  
Erprobtes Mittel um die Zähne gesund und weise zu erhalten.  
Zahnsteinlösend; desinfiziert die Mundhöhle.  
Ist im Gebrauch billiger als Zahnpasta.

— In allen Apotheken, Droghären und Parfümerien.

### 2. Kapitel.

Um nächsten Morgen erschienen Ella und Hanna zeitig auf der Wendland. Sie waren keine Langschläfer, und befriederten nicht mehr, als daß die Eltern sich nie bewegen lassen wollten, einmal eine Fahrt in ganz früher Morgensonne zu unternehmen. Noch lieber freilich wäre ihnen eine seßliche Tüftlerin gewesen, aber bei der Praktikantin des Musters und der Körperschule des Vaters lagen das ein ziemlich unerträglicher Wunsch zu sein. Die beiden Mädchen trugen elegante, graue Kleider. Die Alte sollte heute über die „Steinerne Krempe“ die Überränge fortgeschritten haben. Sie waren ebenso hell wie die Eltern, und das war bestimmt kein Zufall und war durchaus befähigt, dem Oberlehrer eine Rechnung zu stellen. Wenn er, wie es seine Absicht war, die Sammlerei Wendland an den „Krempe“ treffen wollte, wie jeder Sammlerei ausdrückt, um zu Fuß hunderttausendstollen, mußte er sich früh aufmachen. Freudig überreifte gings er den beiden Mädchen entgegen, die ihm heute wieder so hübsch erschienen in tierischen Hüttchen mit wehenden Schläfern; — das heißt eigentlich sehr er wohlt nur Ella.

Da die Schwestern jedoch nicht gekommen zu sein schienen, saß mit ihnen in ein langes Gespräch eingulassen, so empfahl er sich bald mit deren feinen Vorzügen, der Familie heft noch zu begaffen und sich ihre anzuschließen; denn daß die geplante Fahrt heute müßig ins Werk gerückt würde, hatte sich von Hanna bestätigen lassen.

„Weißt du, was ich wollen möchte, Ella?“ fragte Hanna, als er fort war.

„Wünsch dich der Doctor Reichenbach, so oft anzieht, und mannu du so beharrlich den Kopf zur Seite wendest, wenn du zu ihm sprichst. Gschafft er dir nicht?“

„Doch, ganz gut — wie einem eben eine süßliche Reisebekanntheit gefällt, die man nach zwei Tagen vergessen hat. Natürlich geht es ihm mit uns eben.“

„Du bist sehr weise. Ich habe aber nicht die unendbare Weisheit, den Kinder meines Buches so schnell zu verstehen, und hoffe stark, daß er sich unserer länger als zwei Tage erinnern wird. Denkt doch nur, zwei so hübsche kleine Mädchen, wie wir sind!“

„Wenn dich jemand hört —“

„Würde er denken, ich sei über alle Begriffe eitel; daß du recht hast, wie immer. Ich wollte die Eltern lämen, damit wir frühstücken und dann fortfahren könnten.“

Die Eltern lämen aber noch lange nicht. Stunde auf Stunde verging, schon langten neue Steilende, Beforbers Fußgänger, an, und noch immer war vom „Egapar Wendland“ nichts zu erblicken. Ella konnte in aller Ruhe eine kleine Blume zu bebündigen, die sie bald nach Mutter vorgetragen angefangen hatte.

„Sie wollte, ich könnte auch so malen wie du, Ella.“ meinte Hanna, die ihren emsigen Finger mühsig und nachdrücklich polierte. „Ich sollte eigentlich reichlich auf dich sein. Du hält so viel geschäftiger als ich. Uns beide bewirbt mich niemand; es ist recht langweilig. — Wüßt mich bewirbt niemand; es ist recht langweilig. — Wüßt du, in Märchen und Romanen sind Süßschwestern immer neidisch aufeinander.“

Ella lachte. „Ich glaube nicht, daß dich der geschäftiger maden würde, und außerdem versteht du manches weniger als ich weiß. Und was die Süßschwestern jetzt betrifft, so ist es, glaube ich, fast die erste Mal, daß sie zwischen uns erwacht wird. Wäre nicht die Verschleißheit des Namens, so könnte uns wohl kaum etwas daran erinnern. Du und Papa, ihr lohnt mich ja nie empfinden, daß ich eine halbe Freude bin.“

„Ich glaube, Papa ärgert sich im stillen, daß du nicht Wendland heißt, und außerdem versteht du manches weniger als meine Tochter“ vor. Gestern machte er es wieder so. Beim erstenmal daß es nicht? Er nannte uns dem Doktor Reichenbach nur als „meine beiden Töchter“. Natürlich rebete das derzeitige Nachgebärdig „Fraulein Wendland“ an. „Warten Morgan, Papa! Ausgeschaut! Wie geht's lieber Mama?“ Ella kann so vergnügt vor Schimpft nach „Mama“ und nach dem „Fräulein“.

Die letzten Worte galten dem Elternpaar, das endlich erschien. Der gute Papa war etwas enttäuscht, den neuen Gedanken und gestern nicht mehr zu finden, wobei ihn aber dann doch wieder seines Fehlschlags auf Wendland, als verbrengendes Kelcheshaar vorüber blickenfaßt, verging noch genaue Zeit.

Endlich, endlich war man unterwegs! Die Mädchen almeteten erleichtert auf, als die Wände sie in schönen Trabé durch die schöne, grüne Landschaft zogen. Wie herlich war doch die Welt! Ella schien sie heute, ke wußte selbst nicht, warum, noch schöner zu sein als sonst. Sie deultete im stillen Hannas Hand.

„Wird es noch immer süßlicher, Mama?“

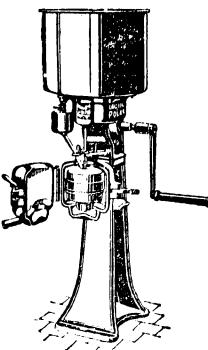
Die Mutter nickte. „Ihr wägneten Erinnerungen aus längst vergangener Zeit wieder auf, einer Zeit, wo sie sehr jung und sehr glücklich war.“

„Ich fürchte nur, der Weg hinunter wird mir zu beschwerlich sein.“

(Fortsetzung folgt.)





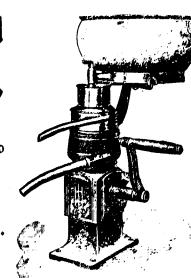
**Polar.**

Einige Stundenstrommen-Zentriple mit  
patentierter Selbstförderung.

## Epple & Buxbaum'sche Rasa - Grasmähmaschinen und Dolberg - Getreidemäher,

aus zähstem Material hergestellt,  
sind erstklassige deutsche Maschinen, haben größte Leichtzügigkeit und  
schnellsten Schnitt.

Sie übertreffen jedes Konkurrenz-Fabrikat.  
Besichtigung erbeten. - Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

**Roland**

mit Vannellen- und  
Zellereinsatz.

## Hermann Grunert,

Maschinenfabrik, **Militsch**, Bahnhofstraße 3.  
Telephon Nr. 51.

## 50 jähriges Stiftungs-Fest

des  
**Männer-Gesang-Vereins „Harmonia“ zu Militsch**

verbunden mit dem

**Gausängerfest des Gau IV**  
des Schlesischen Sängerbundes

vom 1. bis 3. Juli 1922.

Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 2 Uhr:  
Festzug der Chauvereine durch die Stadt

Nachmittags 3½ Uhr:

**Haupt-Aufführung in der Sängerhalle**  
Massenchor und Einzelgränge der Chauvereine  
anschließend **Festkonzert im Garten d. Schützenhauses.**

Abends 9 Uhr:

**Öffentlicher Ball** im Schützenhaus; für Sänger,  
deren Angehörige und geladene Gäste im Hotel **Jaske**.  
Gintzscharkarten im Vorverkauf in den Körnergeschäften von Schleifer und  
Geißwitzer Singer zum Wert und Instrumentenkarten 10,- Mt., zum Instrumentalquartett 8,- Mt.,  
an der Kasse 12,- Mt. und 6,- Mt.  
Schluß des Vorverkaufs: Sonnabend, den 1. Juli, abends 7 Uhr.  
Stadt und Land werden hierdurch herzlich eingeladen.

**Der Fest-Ausschuß.**

**Ein Pferd,**  
eine hochdrückende Kugl,  
nach zum Rollen, verlastet oder  
auslastet ein gegen Schlagwuchs  
**Nitzbon.**  
Stralsund, Tel. Nr. 7.

**Ein Fahrrad**,  
ohne Verlust, willig zu verkaufen  
Zapfstraße 8.  
**Auf mit Rab**  
verkauf  
Paul Jenke,  
Niederschönig.



**Willst Du**  
blendend weisse  
Wäsche, so gebraucht  
Seliempur  
**Schneekönig!**

**Stückkalt,**  
ohne Quantum sofort vom Lager  
lieferbar  
**Oscar Berger.**  
Militsch.  
Eine Grube ca. 10 cbm  
gelöschten Kali  
verkauft im Ganzen  
**Karl Luecke.**  
Nieder Wiesenthal.

**Gir**  
**Grundstück**  
von 23 Morgen Größe mit  
Gartenhaus und ein Stück  
Wald zu verkaufen  
auf 10000 Mark  
auf 10% Ust. Nachher durch  
Lomtzel, Militsch.

auf der Standesherrschaft Neuschloss.  
Am Donnerstag, den 6. Juli d. J.,  
kommen aus den Schäfereien Goldinow und Schmelzke  
ca. 150 kieferne Stangenhausen  
und ca. 100 rm ausgeknüppeltes Reisig  
unter Beobachtung der Weizergut, zum mehrländigen Aufgebot.  
Goldinow-faust 5½ %, Wer in der Waldarbeiter zu Vo-  
morte wird, werden zum Wittenkorn aus dem Gewerbe  
Goldinow, Weizergut, Nitzbon, Altenau, Blaibach, Alten-  
dorf, Gutz, Zawor, Witz, Striebitz, Gr. Loschwitz, Jonitz und  
Wittichenau zugelassen. Der Verkauf der Höhe kann am Samstag beginnen  
nicht vor 10½ Uhr. Weizergut kommt nicht zum Angebot.

**Wittichenau**, den 26. Juni 1922  
Das Reichsgral. v. Hochberg'sche Forstamt.  
**Blaubeeren u. Pilze**  
kauf zu Tagespreisen  
Elias, Neusorge.  
**Ein Lehrmädchen**  
kann es achen.  
**Georg Ehrman.**

Verloren  
ein Damenschirm  
am Mittwoch v. Silvan bis Wilisch.  
Während der Regen-Welching in der  
Gedächtnissfeier dieses Blattes

Im Eisenbahnabteil liegen ge-  
blieben sind.  
**Wachstuchdrucke**  
nehmen worden. Wachstuch bei  
Hoffmann, Schleifeijpe.

**Bekanntmachung.**  
Die neuen Militscharten  
gelten ab dem  
Freitag, d. 30. Juni d. J.,  
ab dem 1. Juli der Wachstuchdrucke  
im Polizeiamt zur Abgabe.  
Militsch, den 26. Juni 1922.  
Die Polizei-Verwaltung.

300 Zentner  
**Thomasmehl**  
in Gewebekästen  
ab Lager abzugeben.  
Oscar Berger, Militsch.  
Für neue, edt engl.  
**Maltesheringe**  
empfiehlt  
**Albert Linke.**

Empfiehlt:  
Gurken, Bohnen, Blumen-  
kohl, sowie Blumen-  
salat von Röbeln, Salat und  
Blumenpflanzen.

**A. Röhricht.**

**Kammerjäger**  
**Schenk, Breslau I**  
(Offizielle Nr. 26, gedruckt 1901).  
ist hierfür eingetroffen  
zu Breslau g. den sämtlichen  
Angestellten des Waffen-Vertriebs-  
louise Bangen hant der Deut-  
sche Dienststamm b. B. zu richten.

30 Gr. gutes  
**Wiesenheu**  
faust **Nitzbon,**  
Stralsund, Tel. Nr. 7.  
Eine gebrachte, noch gut erhaltene  
**Stridsmaschine**

ist preiswert zu verkaufen.  
**B. Zum Scheiben-**  
**schicken**  
Sonntag, den 2. Juni,  
sobald gewünscht ein  
**Groß Grellieb,**  
Greifenhof.  
Anfang 3 Uhr.